



Ottmannshausens Bad zog die Ferienkinder an

Mit dem Schuljahreszeugnis in der Tasche hinauf an den Ettersberg in Ottmannshausens Freibad – das gönnten

sich gestern viele Ferienkinder. Das Bad gehört zu den beliebtesten Freizeiteinrichtungen im Nordkreis, ist aber nicht

nur bei Kindern beliebt. Hoch Wolfgang tat ein Übriges und ließ die Hitze weit bis um die 36 Grad Celsius ansteigen. Am

Nachmittag zogen dann bedrohlich dunkle Wolken heran, aber noch am Berg vorüber. Foto: Thomas Müller

Die Ausstrahlung des Bauhauses

Professor Winfried Speitkamp, designerter Präsident der Bauhaus-Universität, spricht über zukünftige Aufgaben

VON CHRISTIANE WEBER

WEIMAR. Professor Dr. Winfried Speitkamp wird neuer Präsident der Bauhaus-Universität Weimar. Der Geschichtswissenschaftler hat derzeit an der Universität Kassel die Professur für Neuere und Neueste Geschichte inne und wird sein Amt voraussichtlich ab dem 1. April 2017 für insgesamt sechs Jahre antreten. Wir sprachen mit dem 58-jährigen Wissenschaftler über die neuen Herausforderungen.

Herr Professor Speitkamp, Was motivierte Sie zu Ihrer Bewerbung als Präsident der Bauhaus-Uni?

Ich verbinde sehr viel mit Weimar, speziell mit der Tradition des Bauhauses. Die Geschichte der Universität hat mich immer sehr interessiert. Dazu gehören die Aufbruchstimmung, die mit



Professor Winfried Speitkamp. Foto: Uwe Zucchi

dem Begriff „Bauhaus“ verbunden ist, der Anspruch, auf gesellschaftliche Herausforderungen zu reagieren, und die außerordentlich gelungene Verbindung

von Wissenschaft, Kunst und Technik. Und nicht zuletzt: Die Bauhaus-Universität hat einen ausgezeichneten Ruf.

Was reizt Sie besonders an den neuen Aufgaben in Weimar?

Zu den bereits angesprochenen Punkten kommt die Herausforderung der Fakultätsumgestaltung hinzu. Es ist wichtig, das Gleichgewicht zu halten, die neue Fakultät Kunst und Gestaltung gut zu verankern, aber dabei die anderen Fakultäten nicht zu vernachlässigen. Ich bin mir durchaus bewusst, dass das ein sehr sensibler Prozess wird. Um so wichtiger ist es, die interdisziplinäre Zusammenarbeit inhaltlich immer wieder zu stärken.

Wann hatten Sie persönlich bereits Gelegenheit die Bauhaus-Universität und ihr Pro-

fil kennenzulernen?

Als Geschichtswissenschaftler hatte ich die Geschichte des Bauhauses immer im Blick und war schon zu DDR-Zeiten in Weimar. Für meine Doktorarbeit habe ich damals im Zentralen Staatsarchiv in Merseburg recherchiert und Abstecher nach Weimar gemacht. Ab 1991 war ich mit studentischen Exkursionen in Weimar, aber auch zu Tagungen. Das besondere Profil der Bauhaus-Universität und die Bedeutung des Standortes kenne ich also sehr gut.

Sie treten Ihre Stelle im Lutherjahr an. 2019 wird mit dem Bauhausjahr auch und besonders für die Universität ein sehr wichtiges Jahr werden...

Mit dem Jubiläumsjahr 2019 erhält die Universität sehr gute Chancen, ihre Stärken darzustellen. Wo und wofür steht die

Bauhaus-Universität heute? Für mich ist es eine große Freude und Verpflichtung, gerade in dieser Zeit Präsident dieser Universität zu sein.

Welche neuen Akzente möchten Sie setzen?

Ohne jetzt schon ins Detail zu gehen: Es gibt bestimmte Dinge, die ich stark machen möchte. So wird viel über die Exzellenzinitiative gesprochen. In diesem Zusammenhang sollten die Stärken kleiner Universitäten wie der Bauhaus-Universität Weimar deutlicher herausgestellt werden, übrigens auch im Blick auf die Betreuung der Studierenden. Und es sollte bewusst werden, dass Bauhaus für experimentelles Denken steht, dass hier neue Ideen ausprobiert werden können, dass diese Universität eine Art Zukunftswerkstatt ist.

Vorschläge für Weimar-West

WEIMAR. Um Themenvorschläge für die nächste Einwohnerversammlung des Stadtteils Weimar-West hat Petra Hamann gebeten. „Als neue Ortsteilbürgermeisterin ist es mir wichtig, die Bürgerinnen und Bürger einzubeziehen und ihre Interessen zu vertreten“, teilte sie in einer Presseinformation mit. Themen, die den Stadtteil betreffen und den Bürgern am Herzen liegen, nimmt Petra Hamann noch bis zum übernächsten Freitag, 8. Juli, entgegen – per Post über ihre Büro-Adresse (Prager Str. 5 in 99427 Weimar) oder über das Kontaktformular auf der Seite www.weimar-west.de. Die Versammlung ist am 13. Oktober im Mehrgenerationenhaus geplant.

Feierliche Investitur

Musikhochschul-Präsident Christoph Stölzl wurde in seine zweite Amtszeit eingeführt

WEIMAR. Am „Dies Academicus“, dem 144. Hochschulgründungstag, wurde Prof. Dr. Christoph Stölzl, Präsident der Hochschule für Musik Franz Liszt, von Minister Wolfgang Tiefensee am Freitag offiziell in seine zweite Amtszeit eingeführt, die am 1. Juli beginnt. Seit Juli 2010 amtiert Christoph Stölzl (72) als Präsident der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar. Durch den Hochschulrat war er bereits am 14. April 2015 für eine zweite Amtszeit wiedergewählt worden. Dieser Entscheidung vorangegangen war die einstimmige Zustimmung des Senats. Neben Grußworten des Ministers und des Hochschul-

ratsvorsitzenden Prof. Dr. Arnulf Melzer gab es Musik von Liszt, Couperin, Cras und Mendelssohn Bartholdy.

Der feierlichen Investitur war am Vormittag eine Gedenkfeier zu Ehren von Prof. Dr. Detlef Altenburg vorausgegangen. Der Musikwissenschaftler und langjährige Institutsdirektor der Weimarer Musikhochschule war am 8. Februar überraschend in Regensburg verstorben, nur wenige Wochen nach seinem 69. Geburtstag. Das Festliche und das Nachdenkliche lagen beim Dies Academicus nah beieinander. Er klang mit einem Festkonzert mit dem Kammerorchester der Hochschule aus.



Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee (links) gratuliert Christoph Stölzl zur zweiten Amtszeit. Foto: Maik Schuck

Praktikum im Paketzentrum

Für Flüchtlinge Einstieg in Beschäftigung

NOHRA. Zehn junge Männer absolvieren ab sofort ein sechswöchiges Betriebspraktikum bei den Mitarbeitern im Paketzentrum Nohra. Sie wurden dieser Tage herzlich begrüßt. Mit den neuen Kollegen arbeiten jetzt insgesamt 26 Nationen im Paketzentrum 99 in Nohra.

Im Mai dieses Jahres hatten 30 anerkannte Flüchtlinge aus Eritrea und Syrien den Integrationstag im Paketzentrum besucht. Zehn kamen nun erneut hier her, diesmal um einen der begehrten Praktikumsverträge zu unterschreiben. Damit ging für sie ihr derzeit größter Wunsch tatsächlich in Erfüllung: einen Arbeitsplatz bei Deutsche Post DHL zu bekommen.

Die jungen Männer wohnen seit über einem halben Jahr in Weimar. Den Vormittag nutzten sie zum Schulbesuch, um auch ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. Am Nachmittag

absolvieren sie ein sechswöchiges Praktikum als Aufleger und Abträger in der PZA-Schicht – das ist die Bearbeitung der Paketsendungen, die von Nohra aus in alle Welt versendet werden.

Die besten Praktikanten werden anschließend als künftige DHL-Kollegen die gelbe Mannschaft des einzigen DHL-Paketzentrums in Thüringen unterstützen. Diese jungen Männer erhalten dann zunächst einen befristeten Arbeitsvertrag, der perspektivisch bei entsprechender Arbeitsleistung auch in einer unbefristeten Beschäftigung enden kann.

Damit wird das schon sehr international besetzte Team des Paketzentrums von derzeit 24 Nationen, die im Paketzentrum Nohra gemeinsam zusammenarbeiten, um zwei weitere ergänzt. Die „Post für Thüringen“ wird somit nicht nur größer, sondern auch bunter.



Kathrin Greve übernahm die Einweisung der neuen Kollegen im Paketzentrum in Nohra. Foto: privat

NACHRICHTEN

Klassiker aus der Welt des Jazz

WEIMAR. Zum Abschluss des Sommersemesters wartet das Jazzorchester der Hochschule für Musik Weimar am Dienstag, 28. Juni, mit einem besonderen Höhepunkt auf: dem Konzert „Focus on Vocals“. „Over the rainbow“ von Harold Arlen und andere Klassiker der Jazzgeschichte erklingen ab 19.30 Uhr im Festsaal Fürstenhaus. Das Konzert wird vom Berliner Pianisten, Arrangeur und Komponisten Stefan Schultze geleitet. Als Solisten singen Studenten der Gesangsklassen „Improvisierter Gesang“ von Prof. Jeff Cascaro und Prof. Michael Schiefel. Der Eintritt ist frei. Im umfangreichen Abendprogramm können sich die Gesangstudenten auf

ganz unterschiedliche Weise präsentieren. Weitere Solisten sind die Professoren Cascaro, Schiefel, Wolfgang Bleibel (Jazz-Saxofon) und Bernhard Mergner (Jazztrompete). Unterstützt wird die Band vom Hamburger Trompeter Benny Brown. Während Cascaro „Alright, okay, you win“ von Maymie Watts singt, greift Schiefel im Song „Nice work if you can get it“ von Gershwin zum Mikro. Die Trompete von Mergner kommt dann solistisch in „How insensitive“ von A.C. Jobim zum Einsatz. Saxofonprofessor Bleibel wird bei „Over the rainbow“ gefeatured, spielt aber auch sonst das ganze Set über am „Lead-Alto“, also auf dem Alt-Saxofon.

Avantgarde-Trio im C-Keller

WEIMAR. Eine einheimische Live-Band hat der C-Keller (Markt 21) für den Wochen-Einstieg gebucht: Am Montag, 27. Juni, spielen „(der) Alarm Alarm“ ab 22 Uhr Avantgarde-Jazz. Die Musiker Gellert Sza-

bo (Gitarre), André van der Heide (Schlagzeug) und Ben Levy (Saxofon) studieren an der Franz-Liszt-Hochschule. Geöffnet ist der Keller ab 21 Uhr, der Eintritt wie immer frei.

Die Elektrifizierung muss dem zweigleisigen Ausbau folgen

Ortsbürgermeister zeigt der Bundestagsabgeordneten den Baufortschritt. Vorschau auf Arbeiten der nächsten Woche



Karl-Heinz Kraass zeigte der Bundestagsabgeordneten Antje Tillmann die Baufortschritte in Oberweimar. Foto: privat

OBERWEIMAR-EHRINGS-DORF. Der Bau der Mitte-Deutschland-Verbindung hat Ortsteilbürgermeister Karl-Heinz Kraass bislang schon einiges abverlangt. Denn natürlich landen Fragen und Ärger der Anlieger auch bei ihm. Er sieht den Bau aber auch mit einem lachenden Auge. Zum einen verbessern sich nach und nach Informationsfluss und Verlässlichkeit. Zum anderen ist Kraass der Fahrgastsprecher von NVS Thüringen und freut sich deshalb über den Ausbau.

Jetzt konnte er die Bundestagsabgeordnete Antje Tillmann (CDU) begrüßen, die sich vom sichtbaren Baufortschritt der Mitte-Deutschland-Verbindung beeindruckt zeigte. Kraass: „Immerhin hat der Bundestag den Weg freigemacht, dass nach 71

Jahren eine schwere Kriegswunde beseitigt und eine Verkehrsader mitten in der EU in Frieden genutzt werden kann.“

Seit 2015 wird teilweise rund um die Uhr am zweigleisigen Ausbau zwischen Weimar und Großschwabhausen gearbeitet. In Oberweimar entstand inzwischen ein zweiter, 170 Meter langer Bahnsteig, der auch mit Wetterschutzhaus und einem Wege- und Blindenleitsystem bis zur Aufnahme des Zugbetriebes ausgestattet werden soll.

Am Ende soll die Mitte-Deutschland-Verbindung zwischen Ruhrgebiet und Chemnitz-Dresden auf einer Streckenlänge von 572 Kilometern zweigleisig sein. Dafür werden rund 431 Millionen Euro investiert. Allerdings ist die Elektrifizie-

rung der Strecke im neuen Bundesverkehrswegeplan noch nicht endgültig festgeschrieben.

„Gemeinsam mit meinen Kollegen der Landesgruppe Thüringen setze ich mich im Deutschen Bundestag aktuell für die Priorisierung ein. Denn nach dem Jahr 2021 werden die jetzigen italienischen Dieseltriebzüge mit Neigtechnik der Baureihe 612 ihre Lebensdauer überschritten haben. Neue Dieseltriebfahrzeuge mit Neigtechnik stehen dagegen nicht in Aussicht auf dem Fahrzeugmarkt.“

Der zweigleisige Ausbau zwischen Weimar und Gera soll nach den Planungen der Deutschen Bahn im Dezember 2016 vollständig abgeschlossen sein, der Zugbetrieb am Sonntag, 4. September 2016, in beide Richtungen wieder aufgenommen werden.

Dann können auch die Anlieger aufatmen. Antje Tillmann sprach die Erwartung aus, dass sowohl von Stadt- als auch von Bahnseite und den beauftragten Baufirmen alles getan wird, die örtlichen Belastungen in Grenzen zu halten.

Die Bahnübergänge müssen im August fertig sein, damit für den Straßenverkehr die schwierigen Umleitungen aufgehoben werden können, hofft Kraass. Er erhielt gestern auch die Planung der Arbeiten für die nächste Wo-

che im Bereich Oberweimar:

Montag bis Freitag sollen die Arbeiten von 7 bis 19 Uhr laufen, wobei die Hauptbautätigkeit bis 18 Uhr durchgeführt wird. Das betreffe sämtliche Gewerke, wie Gleisbau, Arbeiten an den Stützwänden, an Schallschutzwänden, an der Entwässerung, Kabeltiefbau und Ingenieurbau. In der Nacht von Montag auf Dienstag werden von 19 bis 7 Uhr Kabeltiefbauarbeiten im Bereich von Taubach durchgeführt. Dabei könne es zu Transporten außerhalb des Baufeldes kommen.

Für Samstag sind Arbeiten von 7 bis 15 Uhr geplant, unter anderem an Stützwänden, Bahnübergängen und Kanalbau. Für Sonntag wurden Bauarbeiten außerhalb von Weimar angemeldet.